verlag verlangt entstehungskosten

ok leute, ein paar leseproben aus meinem manuskript:

Eines Morgens ging Enne in das Verbandszimmer um dort zu putzen. Sie stutzte. Da lag eine Puppe auf dem Schrank. Enne trat näher heran und war total erschrocken. Sie sah, dass es gar keine Puppe war, es war ein angezogener Säugling. Boah! Wieso liegt es hier, fragte sie sich. Ihr liefen kalte Schauer den Rücken hinunter. Sie konnte den Blick nicht abwenden. Ganz vorsichtig berührte sie das Kind, es war leblos und fühlte sich kalt an, das Kind war tot. Voller Entsetzen wich sie zurück und konnte es kaum fassen. Wie gruselig. Vollkommen benommen ging sie dann wieder ihrer Arbeit nach. Aber immer wieder hatte sie das Bild von dem toten Baby vor den Augen.

*****

Er kam völlig betrunken nach Hause und es hagelte Beschimpfungen, wie Nutte, Hure, Stück Scheiße ect. Er lief wie ein wildes Tier durch die Wohnung. Riss Türen aus dem Küchenschrank, warf Stühle um und wollte den Elektroofen aus dem Fenster werfen. Sie war ein Spielball für ihn, er schüttelte Enne und schubste sie durch die Wohnung, von Zimmer zu Zimmer. Er hatte unheimliche Kraft. In seinen Augen blitzte es gefährlich. Seine Worte waren wie eine Waffe, jeder Schuss ein Treffer. Enne zitterte am ganzen Körper und wimmerte leise vor sich hin, konnte ihm aber entwischen. Unten bei den Nachbarn hörte sie von oben das Krachen und poltern.....
Irgendwann war es still. Die Kinder waren noch oben, mutig, aber voller Angst ging Enne zurück. Es war ja still, Fred hatte sich aus getobt. Oh Gott, so was hatte sie noch nie erlebt. Nur weg von diesem Teufel, so schnell wie möglich. Gleich morgen, dachte sie.
Sie klingelte, als sie geflüchtet war, hatte sie ja keinen Schlüssel mitgenommen. Fred öffnete ihr die Tür und zog sie wutschnaubend in den Flur. Enne sah das Durcheinander, in diesem Augenblick stieß Fred sie weiter, in der Ecke kauerte Enne, ganz still und zitternd, aus dem Augenwinkel heraus wagte sie einen Blick in die Runde. Es flogen Federn durch den Raum, denn er hatte das Bettzeug, die Inletts, alle Kleidungsstücke, Unterwäsche und Schuhe zerschnitten.

*****

Anfang 2003 hatte Enne wieder depressive Schübe, Erinnerungen quälten sie und nachts hatte sie Albträume. Tagsüber suhlte sie sich im Wechselbad der Gefühle, die von todtraurig bis himmelhoch jauchzend waren. Das Einzige, worauf sie sich konzentrieren konnte, war Australien. Weg, reisen, etwas anderes erleben, einfach voll pumpen mit Input, damit der ganze Dreck in ihrem Kopf überdeckt war. Diesen Drang kannte Enne nur zu gut. Weglaufen vor dem Feind, der ihre Seele fressen will. Nichts hören von dem Lärm, der in ihren Ohren dröhnt., nichts sehen von dem Nebel der ihre Sinne umgibt und nichts spüren, von dem Schmerz, der Ihren Körper erschüttert.
Sie rappelte sich wieder hoch, wie sie es immer tat und treu nach ihrem Lebensmotto:“ Immer lustig und vergnügt, bis der Arsch im Sarge liegt!“ drehte sie der Vergangenheit abermals den Rücken zu.
Sie fieberte dem großen Tag entgegen, an dem sie die Reise nach Down Under antreten würden.
Enne kannte zwei Extreme, einmal das Zuhause mit allen Pflichten und Scheißtagen, an denen es ihr nicht besonders gut ging, und das Andere, wo sie weg wollte, eine Auszeit nehmen, die Sinne mit etwas Schönem, Außergewöhnlichem betören.

ich hoffe es reicht, damit du dir ein urteil bilden kannst.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

verlag verlangt entstehungskosten

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de